

BILDUNGS-AUSSCHUSS KASTELRUTH

Du Glückspilz, du kannst in den Krieg ziehen!

Eine verdrängte und vielleicht nie wirklich verstandene Erinnerung.

100 Jahre Friedensvertrag von Saint Germain bei Paris ist der Anlass zum Gedenken an diese für uns Südtiroler so entscheidende Zeit. Im November 1918 waren die Kriegshandlungen beendet und im Januar 1919 liefen die Friedensverhandlungen an, die schließlich bis in den August 1920 in verschiedenen Vororten von Paris andauerten. Am 10. September 1919 unterschrieb Staatskanzler Karl Renner von Österreich den Friedensvertrag von Schloss Saint Germain, ohne dass die Mittelmächte in die Verhandlungen miteinbezogen gewesen waren. Mitunterzeichner waren 27 alliierte und assoziierte Mächte des Ersten Weltkrieges. Aus dem europäischen Großstaat Österreich wurde ein Kleinstaat. Es begann ein erbitterter Kampf um die Territorien. Ein bitterer und auch ungerechter Moment auch für unser Land Südtirol.

45.000 Tiroler Soldaten rückten 1914 in Galizien ein. In den ersten Monaten starben dort 12.000 Männer, 18.000 wurden verwundet.

Während viele Tiroler Soldaten gar nicht mehr oder verstümmelt und traumatisiert aus Galizien zurückkehrten, führte der Südtiroler Feldkaplan Karl Gögele aus Lana, ein Deutschordenspriester, bis zum letzten Tag des Krieges Tagebuch und hinterließ zusammen mit über 800 Fotos ein belebtes Zeugnis von den Gräueln des Krieges.

„Der erste August mit dem hellen Jubel der Einrückenden war vorbei.“ So beginnt der aus Lana stammende Feldkaplan Karl Gögele seine Aufzeichnungen. Am 16. August rückt auch er in Galizien ein und wird erst nach dem Kriegsende 1918 wieder in seine Heimat zurückkehren. Gögele trägt Verantwortung für die Schwestern eines Feldspitals und schildert den Alltag eines hinter den Fronten herziehenden Lazarett.

Nüchtern schildert Gögele das Erlebte, geduldig erträgt er die eigenen

Strapazen und die Hilflosigkeit gegenüber dem Leid der anderen. Gleichzeitig ist er von der fremden Kultur fasziniert.

Dass das wertvolle Text- und Bildmaterial gerettet bzw. wieder aufgefunden und verwertet werden konnte, ist vor allem der Verdienst der Herausgeberin Monika Mader, die mit philologischer Akribie den Originaltext übernahm und durch Vergleiche mit den Tagebuchaufzeichnungen ergänzte. Inzwischen ist der zweite Band erschienen.

Dies ist der historische Kontext und gleichzeitig Grundlage für die Wanderausstellung über den ersten Weltkrieg in Galizien aus der Sicht eines Südtiroler Feldkaplans, installiert von der Urania Meran und bei uns zu Gast im Laechlerhaus vom 04. bis zum 15. November 2019. Die Ausstellung war ganztägig geöffnet, beeindruckend gestaltet und gut besucht. Ein herzliches Dankeschön dem Tourismusverein von Kastelruth für die organisatorische Unterstützung.



Begleitet wurde die Ausstellung von **zwei Rahmenveranstaltungen:**

Hans Heiss referierte am Abend des 6. November im Laechlersaal über **Tirol am Ende des großen Krieges. Ein Land in der Zerreißprobe** und beleuchtete dabei vor allem die historischen Hintergründe, Abläufe und Zusammenhänge.



Florian Kerschbaumer stellte am Abend des 12. November **die menschlichen Schicksale** jener harten Zeit in den Mittelpunkt und fand dabei mit dem **Mord im alten Hotel Lamm** einen starken Lokalbezug.



Beide Veranstaltungen waren trotz der widrigen Witterungsumstände gut besucht.

Florian Kerschbaumer stellte am 15. November sein Thema zudem den Schülern der dritten Klasse Mittelschule vor.



Bildungsausschuss Kastelruth